

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2—. Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Polnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Neue Opfer des Seekrieges

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert / Fast die gesamte Besatzung ums Leben gekommen
Unter den übrigen verbleibenden Schiffen befindet sich auch der polnische Ueberseedampfer
„Pilsudski“, der unter englischer Flagge fuhr

London, 27. Nov. Reuter: Der polnische Dampfer »Pilsudski«, der erst 1935 nach seiner Fertigstellung in Italien in Dienst gestellt wurde und für die Gdynia-America Shipping Lines Ltd. den Dienst zwischen Gdingen und Nordamerika versah, ist von einem deutschen U-Boot durch Torpedierung versenkt worden. 40 Personen, die sich an Bord des »Pilsudski« befanden, werden vermißt. Ein britischer Zerstörer barg 103 Leute der Besatzung. Kapitän Stankevicz, der Schiffskoch und ein Gehilfe eigerten sich, das sinkende Schiff zu verlassen und kamen hierbei ums Leben. Wie es sich herausstellte, wurden weitere 14 Ueberlebende des »Pilsudski« von einem englischen Fischkutter an Bord genommen. Zahlreiche Fahrgäste wurden bei der Explosion verletzt. Nach Berichten der Geretteten habe eine heftige Explosion am Bug des Schiffes den ganzen Schiffskörper erschüttert. Bald darauf erfolgte die zweite Explosion. Kapitän Stankevicz gab daraufhin den Befehl zum Verlassen der Rettungsboote. Er selbst sagte es, nachdem die Fahrgäste in den Rettungsbooten sich befanden, entschlossen ab, das Schiff zu verlassen und blieb auf der Kommandobrücke, bis das Schiff versank.

Der »Pilsudski«, der für 770 Fahrgäste eingerichtet war, war eines der modernsten Ueberseedampfer überhaupt. Vor Kriegserklärung verließ der »Pilsudski« New York unter polnischer Flagge. Er sich der britischen Küste näherte, wurde er von zwei englischen Zerstörern erwartet und in einen Hafen geleitet, wo er unter englischer Flagge weiterfuhr. Der Dampfer stand seitdem in Diensten der britischen Admiralität.

Stockholm, 27. Nov. DNB meldet: Der 6000 Tonnen große schwedische Tankdampfer »Gustav Reuter« lief nordlich von England auf eine Mine auf und wurde schwer beschädigt. Es ist noch nicht bekannt, ob es gelungen ist, die 34 Mann der Besatzung zu retten.

London, 27. Nov. Reuter berichtet: Die britische Admiralität teilte gestern abends mit, daß der englische Hilfskreuzer »Rawalpindi«, ein ehemaliges Postschiff, das vor Beginn des jetzigen Krieges den Dienst auf der Strecke London-Bombay versah, versenkt wurde. Von den 300 Offizieren und Mannschaften wurden nur 17 Mann gerettet, die übrigen dürften ihr Leben verloren haben. Die »Rawalpindi« war eines der modernsten englischen Handelsschiffe, bevor sie als Hilfskreuzer umadaptiert wurde. Die »Rawalpindi« besorgte auch den Dienst zwischen London und Japan.

Nach Kriegsausbruch wurde der genannte Dampfer von der britischen Admiralität requiriert und in einigen Wochen in einen Hilfskreuzer umgewandelt, so daß er in den Stand der Kriegsflotte aufgenommen wurde und zu Handelszwecken gar nicht mehr ausfuhr.

London, 27. Nov. Reuter berichtet: Der englische Frachtdampfer »Sussex« stieß im Aermel-Kanal auf eine Mine und wurde beschädigt. Das Schiff wurde durch Schlepper in einer der Themse verwerfen gebracht, um dort repariert zu werden. Die »Sussex« verdrängt 10.500 Tonnen.

London, 27. Nov. Reuter meldet: Nach gestern in London eingelangten

Berichten ist der englische Dampfer »Hookwoode« (1206 Tonnen) an der Nordostküste Englands auf eine deutsche Mine geraten und versenkt worden. Das Schiff verschwand in vier Minuten in den Fluten des Meeres. Der größte Teil der Besatzung konnte sich retten, nur zwei Matrosen werden vermißt.

London, 27. Nov. Reuter meldet: An der Küste von Kent wurde ein Schiff versenkt, dessen Name nicht bekannt ist. Im Laufe der Nacht zum 26. d. wurden 14 Ueberlebende des versenkten Schiffes gerettet. 3 Seeleute fanden in den Wellen den Tod.

Paris, 27. Nov. Havas meldet: Im Aermelkanal stießen gestern der englische Frachtdampfer »Barrican Corp« und ein französisches Feuerschiff zusammen. Das Feuerschiff wurde hierbei derart beschädigt, daß es fraglich erscheint, ob die Abschleppung bis zur Küste möglich sein wird. Auch das englische Schiff wurde schwer havariert. Sechs Personen verloren hierbei das Leben.

London, 27. November. DNB meldet: Die britische Regierung hat den Hafen von London bis auf weiteres für neutrale Schiffe gesperrt. Die neutralen Schiffe können vorderhand von den größeren Häfen nur Liverpool anlaufen.

London, 27. November. DNB berichtet: Die britische Admiralität untersucht jetzt auf welche Weise die Meldung von der Torpedierung des Kreuzers »Bel-faste« in Firth of Forth trotz der Zensur in die amerikanischen Blätter gelangen konnte.

London, 27. November. (Avala). Reuter meldet: Anlässlich eines Zusammenstoßes in der Nacht zum 26. d. wurde der britische Dampfer »Stangate« in der Nähe der Südostküste Englands schwer havariert. Hilfsschiffe wurden an die Unfallstelle entsendet, um ihn abzuschleppen. Mittlerweile konnte die »Stangate« den Hafen mit eigener Kraft erreichen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die Aktionen in der Luft

Deutsche Flugzeuge haben in der Nordsee britische Kriegsschiffe angegriffen
— Britische Erkundungsflüge über deutschem Gebiet

Berlin, 27. November. (Avala) DNB teilt mit: Das Oberkommando der Wehrmacht erliess am 26. d. folgende Mitteilung: An der Westfront sehr schwache Artillerietätigkeit. Im Laufe des gestrigen Tages wurden britische Seestreitkräfte in der Nordsee von deutschen Flugzeugen angegriffen. Hierbei wurde ein Kreuzer des Aurora-Typs getroffen. Im Laufe des gestrigen Tages versuchten feindliche Flugzeuge Erkundungsflüge über nördlichen und westlichen Gebieten Deutschlands durchzuführen, doch wurden sie von der deutschen Küstenschutzartillerie zur Rückkehr gezwungen. Es gab weder Menschenopfer, noch Materialschaden.

London, 27. November. (Avala)

Reuter meldet: In einer Erklärung, die der Luftfahrtminister im Zusammenhange mit dem vorgestrigen Flug britischer Flugzeuge über Norddeutschland gab, heisst es, dass die britischen Flieger ihre Aufgabe trotz des starken Feuers der deutschen Flakbatterien erfolgreich beendigt hätten. Die Flugzeuge seien tief geflogen und konnten über Wilhelmshaven alle Objekte noch vor dem Eröffnen des Abwehrfeuers fotografieren.

London, 27. November. (Avala) Reuter berichtet: Wie das Luftfahrtministerium mitteilt, haben britische Flugzeuge am Samstag erfolgreiche Flüge über Helgoland durchgeführt.

Finnisch-russischer Grenz-zwischenfall

DIE MYSTERIÖSEN UMSCHANDE EINER SCHIESSEREI

Helsinki, 27. Nov. (Avala). DNB berichtet: Die amtliche Finnische Nachrichtenagentur veröffentlicht im Zusammenhange mit einem finnisch-sowjetrussischen Grenzzwischenfall im Auftrage des Außenministeriums folgende amtliche Mitteilung: Nach erfolgter Enquete im Zusammenhange mit dem von sowjetrussischer Seite gemeldeten Zwischenfall ist festgestellt worden, daß von finnischer Seite nicht ein Kanonschuß gefallen ist. Wahrscheinlicher ist es hingegen, daß es von sowjetrussischer Seite zu einer Schießerei gekommen war, da es bekannt ist, daß die Sowjettruppen entlang der finnisch-russischen Grenze Scharfschießübungen abgehalten haben.

Helsinki, 27. Nov. (Avala). Havas meldet: In finnischen Kreisen zeigt man

sich gar nicht erregt über einen aus sowjet-russischen Quellen gemeldeten Zwischenfall, der — wie bereits berichtet — von finnischer Seite dementiert wurde. In Helsinki wird erklärt, daß Finnland an der sowjetrussischen Grenze keine Truppen zusammengezogen habe. Die finnischen Truppen hatten außerdem gestern ihre Sonntagsruhe. Es scheint, daß die finnische Regierung den besten Willen für die Anbahnung einer Enquete besitzt, die zur Feststellung der Schuldfrage notwendig wäre.

London, 27. Nov. (Avala). Reuter meldet: Der Moskauer Rundfunk veröffentlichte die nachstehende Meldung: »Der finnische Botschafter erklärte nach Entgegennahme des Protestes Molotows, er werde sich sofort mit seiner Regierung

in Verbindung setzen und könne erst danach Mitteilungen über die Sowjetnote machen. In dem Protest, den die Sowjetregierung der finnischen Regierung unterbreitete, heißt es, die Sowjetregierung habe nicht die Absicht, den Charakter d. Zwischenfalles zu überschätzen, denn die Truppen infolge schlechter Beachsichtigung seitens ihrer Offiziere beantwortet haben, doch ist es der Wunsch der Sowjetregierung, daß solche unliebsame Zwischenfälle in Zukunft sich nicht wiederholen.

Die Westfront

Paris, 27. November. (Avala). Der gestrige Bericht des französischen Oberkommandos lautet: Nächtl. Patrouillentätigkeit im Vogesengebiet.

Paris, 27. November. Havas meldet: Im Zusatz zum gestrigen Morgenkommando des französischen Oberkommandos wird von der Agence Havas hierzu erklärt, daß nunmehr in der Tat eine Verringerung der deutschen Militärkontingente zu beobachten sei, die zu Monatsbeginn an der belgisch-holländischen Grenze zusammengezogen worden waren. An der Westfront war eine lebhaftere deutsche Erkundungstätigkeit, insbesondere bei Bitsch, zu beobachten. Auch östlich der Mosel versuchten die Deutschen den Angriff auf eine französische Stellung, indem sie in zwei getrennten Gruppen vorstießen. Der Gegner wurde aber durch starkes Artillerie-Sperrfeuer zum Rückzug gezwungen.

Budapest, 27. November. (Avala). MTI berichtet: Im Wahlbezirk Balatonfürdö wurde Justizminister Rodocsa bei den Ersatzwahlen mit 12.077 Stimmen gegen 2879 Stimmen des Pfeilkreuzlerkandidaten Metzger zum Abgeordneten gewählt. Die Ersatzwahl wurde im Zusammenhange mit dem Tode des Parlamentspräsidenten Daranyi durchgeführt, der im genannten Bezirk seinerzeit zum Abgeordneten gewählt worden war.

Bukarest, 27. November. Rador meldet: Wie in unterrichteten Wirtschaftskreisen verlautet, werden die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen in Kürze fortgesetzt werden. Ungeachtet dessen hat die rumänische Regierung gestern die Ausfuhr von Gerste und Pflanzensölle verboten.

Der Erschliesser der Karst-Höhlen gestorben

Triest, 27. November. In Triest ist im Alter von 64 Jahren einer der bekanntesten Grottenforscher Italiens Eugen Roegan, ein gebürtiger Triestiner, gestorben. Ihm verdankt man die Erschließung der geheimnisvollen Grottenwelt des Karsts, die er mit einer Leidenschaft und Liebe betrieb, die allgemein Anerkennung und Bewunderung fand. Roegan hat in seinem segensreichen Leben die gesamten unterirdischen Karsthöhlen erforscht und die interessantesten Broschüren und Bücher über dieses einzigartige Naturphänomen des Karsts geschrieben. Seine Studien und seine Tätigkeit waren in ganz Italien hoch eingeschätzt, doch hatte sein Name auch ausserhalb der Grenzen Italiens guten Klang.

Zürich, 27. November. Devisen: Beograd 10.—, Paris 9.92, London 17.51, Newyork 446.—, Brüssel 73.95, Mailand 22.50, Amsterdam 236.70, Berlin 178.50, Stockholm 106.25, Oslo 101.37, Kopenhagen 86.10, Prag 5.40—0, Warschau 8.—0, Budapest 34.40—0, Athen 3.50—0, Bukarest 3.40—0, Helsinki 9.02½, Buenos Aires 103%.

Japanischer Protest in London

Japan droht, Gegenmaßnahmen gegen die englischen Blockademaßnahmen zu ergreifen / Stallen warnt / Eine finnische Feststellung / Rund um die englischen Kompensationen / Die Befürchtungen der Neutralen

Tokio, 27. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, daß der japanische Botschafter in London von seiner Regierung beauftragt wurde, einen scharfen Protest bei der englischen Regierung zu erheben gegen die beabsichtigte britische Vergeltungsmaßnahme gegenüber Deutschland wegen des angeblich uneingeschränkten Einsatzes von Minen.

Der Sprecher des Außenamtes erklärte hierzu, daß nicht nur Japan, sondern auch andere neutrale Staaten wiederholt gegen die Behinderung ihres Handels durch britische Konterbandenmaßnahmen protestiert hätten. Seit Ausbruch des Krieges seien durch England die Rechte einer kriegführenden Macht weit überschritten worden. Im Falle einer Verletzung wichtiger japanischer Interessen durch britische Aktionen werde Japan gezwungen sein, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Rom, 27. Nov. Die Agenzia Stefani berichtet: Der italienische Außenminister Graf Ciano hat den französischen Botschafter und den englischen Geschäftsträger empfangen und ihre Aufmerksamkeit auf die Folgen gelenkt, die die Anwendung der Blockade auf die deutschen Exportwaren, wie sie von der französischen und englischen Regierung angekündigt wurden, für den italienischen Handelsverkehr haben könnte.

Helsinki, 27. Nov. »Suomen Soliäidemia« schreibt in einem Leitartikel über den »unbegrenzten Seekrieg« u. a.: »Wenn England gegen die Minengefahr kein anderes Mittel erfindet als die Beschlagnahme der neutralen Handelsschiffe und die Konfiszierung von deutschen Ladungen, so ist es ohne weiteres klar, daß die Fahrzeuge der Neutralen in Englands Häfen nichts mehr zu suchen haben.«

Amsterdam, 27. Nov. (Havas). Zu den von England und Frankreich angekündigten Repressalien gegen Deutschland im Seekriege schreibt der »Telegraaf«: Die britische Regierung hat die Proteste zahlreicher neutraler Staaten gegen die Blockadeverschärfung mit Aufmerksamkeit entgegengenommen. Die Zusage der britischen Regierung, daß alles getan werde, um die Schwierigkeiten der neutralen Staaten nicht noch zu vergrößern, sind nicht als leere Phrasen zu betrachten. Trotzdem muß man sich die Frage vorlegen, welche Maßnahmen England treffen wird, um die Schwierigkeiten der neutralen Staaten zu beseitigen und deren Rechte zu schützen. Die Proteste allein werden zweifelsohne den Schaden der Neutralen nicht verringern. Wenn Maßnahmen von solcher Tragweite in Frage stehen, dann kann von Halbheiten keine Rede sein. England verfolgt das Ziel der Einstellung jeden deutschen Exports. Es ist fast unmöglich, dabei die Interessen der Neutralen nicht zu tangieren. Es wird von Interesse sein, abzuwar-

ten, ob die Engländer auf das von Italien geforderte Kompensationsprinzip einwilligen werden. Nach den bisherigen Informationen lehnen die Engländer die Schadenersatzzahlungen für den Schaden, der den Neutralen zugefügt werden sollte, nicht ab.

New York, 27. Nov. (United Press.) Die amerikanischen Blätter berichten, daß die holländische Regierung die Frage der Legalität der englischen Verschärfung der Blockademaßnahmen gegen Deutsch-

land vor den Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag bringen werde.

London, 27. Nov. Die Maßnahmen zur Paralyse der deutschen Seefahrt werden am Dienstag, den 28. d. M. auf jeden Fall in Geltung gebracht. Die Proteste der neutralen Staaten in London und in Paris haben zwar Aufmerksamkeit gefunden, sie vermochten jedoch keineswegs die englische Regierung von ihrer Haltung abzubringen.

Moskau fordert den Rücktritt der finnischen Regierung

DIE SOWJETREGIERUNG WIRD MIT DIESER REGIERUNG FINNLANDS NICHT MEHR VERHANDELN. — UNGEWÖHNLICHE VERSCHÄRFUNG DER LAGE.

Moskau, 27. November. Die Moskauer halbamtliche »Pravda« verlangt in ihrem Leitartikel den Rücktritt der jetzigen finnischen Regierung in energischer Weise. In dem Artikel reagiert das Blatt in schärfster Weise auf die kürzlichen Erklärungen des finnischen Ministerpräsidenten Dr. Cajander, der als »Zirkusdirektor« und »Gauker« betitelt wird. Finnland habe seine Unabhängigkeit überhaupt nur Rußland zu verdanken. Die finnische Regierung, hinter der nur das Bürgertum stehe, habe das finnische Volk betrogen, welches für die sofortige Einigung mit der Sowjetunion sei. Die »Pravda« prophezeit Finnland das Schicksal Polens ohne jedoch die Forderungen Ruß-

lands genauer zu präzisieren. Die Sowjetunion werde Verhandlungen mit Finnland so lange ablehnen, so lange ein einziges Mitglied dieses Kabinetts an der Regierung ist. Am Schlusse heißt es, daß die Sowjetunion nicht auf einen einzigen der geforderten Stützpunkte in Finnland verzichten werde.

Moskau, 27. November. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die sowjet-russisch-finnischen Verhandlungen keine Verbesserung erfahren werden. Wie man erfährt, hat die deutsche Regierung der finnischen Regierung den freundschaftlichen Rat erteilt, sich mit Rußland auszusöhnen.

Pittman schlägt Verbot der Ausfuhr nach Japan vor

DIE VERSCHÄRFUNG DER AMERIKANISCH-JAPANISCHEN BEZIEHUNGEN DAUERT NACH WIE VOR AN.

Washington, 27. November. Reuter berichtet: Senator Pittman, der Vorsitzende des Außen Ausschusses des amerikanischen Senats, hat in einer Presseerklärung mitgeteilt, daß das Repräsentantenhaus in Bälde seinen Gesetzentwurf annehmen werde, auf Grund dessen der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, die Warenausfuhr nach Japan zu verbieten. Pittman erklärte ferner, es hätten mehrere Senatoren hervorgehoben, daß man die Angelegenheit mit Japan schon einmal regeln müsse. Es sei kein Grund für eine Aenderung der amerikanischen Haltung vorhanden, da die amerikanisch-japanischen Beziehungen heute

vielleicht schlimmer ständen als in jenen Tagen, in denen die USA das Handelsabkommen von 1911 kündigten. Pittman erklärte ferner, er würde es wünschen, daß zwischen USA und Japan friedliche Beziehungen und der Handel wieder hergestellt würden, wie dies im Neunmächteabkommen vorgesehen sei. Man könne aber nicht einsehen, warum Amerika einem neuen Handelsabkommen zustimmen sollte, da Japan nicht einmal das frühere Abkommen respektiert habe.

Aufforkung in Jugoslawien



Die jugoslawische Regierung hat jetzt ein großzügiges Aufforstungsprogramm in Angriff genommen. Den Auftakt hierzu bildete eine Feier in der Umgebung von Beograd, wobei I. K. H. Prinzessin Olga eine junge Eiche pflanzte.

Tatarescu



Nach dem Rücktritt der rumänischen Regierung Argetoianu wurde der Kronminister Tatarescu mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Deutschland bementert das Abwerfen von Fallschirmminen

Die Minen sind an der Themse-Mündung von deutschen U-Booten gelegt worden.

Kopenhagen, 27. Nov. Reuter berichtet: Der Berliner Berichterstatter des Blattes »Berlingske Tidende« berichtet, daß in Berliner Kreisen als Nachrichten, denen zufolge deutsche Minen mit Hilfe von Fallschirmen abgeworfen werden, als »Märchen« bezeichnet werden. In Berlin wird erklärt, daß alle Minen an der Themse-Mündung von deutschen U-Booten gelegt worden sind. Obwohl es technisch nicht unmöglich sei, Minen mit Fallschirmen abzuwerfen, glaubt man in deutschen Kreisen, daß man sie nicht dort befestigen könne, wo man sie wünsche.

Berlin, 27. Nov. (DNB) Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« schreibt in einem Kommentar über das Verhältnis der Kräfte zur See u. a.: »England ist in die Defensive gedrängt. In unmittelbarer Nähe der englischen Küste — somit in Gewässern, in denen die unbegrenzte Macht eines Staates, der sich die erste Seemacht der Welt nennt — zum Ausdruck kommen müßte — zerstören die deutschen maritimen Erfolge immer mehr den Glauben an die britische Allmacht zur See.«

Jugoslawiens neues Geschäftspalais in Berlin

Im Zuge der Neugestaltung Berlins wurde die jugoslawische Gesandtschaft abgebrochen und das Deutsche Reich errichtet dafür dem jugoslawischen Staat eine neue Gesandtschaft. Das neue Palais steht am Rande des Tiergartens im Diplomatenviertel und steht vor seiner Vollendung. Der Entwurf stammt von Professor March.

Ein Haus in die Luft geflogen.

Brindisi, 27. November. In einem Wohnhaus am Rande der Stadt ereignete sich eine folgenschwere Dynamitexplosion. Der vierzigjährige Fischer Ambrosi hatte in seiner Wohnung einige für den Fischfang bestimmte Dynamitpatronen zurechtgerichtet. Plötzlich erfolgte eine weithin hörbare Explosion, die verheerende Wirkungen hatte. Ein Teil des Hauses flog in die Luft. Der Fischer selbst wurde in Stücke gerissen. Seine Schwester, die in einem Nebenraum schlief, wurde durch die Wucht der Explosion samt dem Bett in einen Hof geschleudert, erlitt aber wie durch ein Wunder nur leichtere Verletzungen.

× Der Banknotenumlauf Jugoslawiens ist in der dritten Novemberwoche abermals beträchtlich zurückgegangen und stellt sich auf 8950.3 Millionen Dinar. In drei Wochen verringerte sich der Umlauf demnach um 294 Millionen Dinar. Die Bedeckung beläuft sich gegenwärtig auf 29.16%.

In Tremles, Protektorat, steht ein dreißig Jahre alter Birnbaum, der 1938 dreimal und im letzten Sommer sogar viermal blühte und Früchte entwickelte.

„Das kriegerische Gesicht Italiens“

»RELAZIONI INTERNAZIONALI« ZUR HALTUNG ITALIENS IM GEGENWÄRTIGEN KONFLIKT.

Mailand, 27. Nov. »Relazioni Internazionali« befaßt sich mit der Haltung Italiens im gegenwärtigen Konflikt und schreibt u. a.: »Seit Kriegsbeginn haben einige Staaten ihre Haltung Italien gegenüber bedeutend geändert. Eine gewisse Presse hat aufgehört, Angriffe gegen Italien abzudrucken. Man spricht nicht mehr mit Verachtung vom faschistischen Italien, sondern alles, was der Faschismus geschaffen hatte, wird jetzt — etwas verspätet allerdings — geprüft, gewogen und gelobt. Die Publikationen der italienischen Presse werden genauestens analysiert, da man herausfinden möchte, was Italien tun werde. Italien geht jedoch den ihm vom Schicksal vorgezeichneten Weg. Aus diesem Grunde müßten alle mit dem neuen

Geist, der Kraft und dem imperialen Bewußtsein der italienischen Nation rechnen.«

Der Aufsatz weist sodann daraufhin, daß der Faschismus in diesen 17 Jahren 130 Milliarden Lire für die Aufrüstung aufgewendet habe. Nach einer einzelnen Darstellung der bereits durchgeführten und in Schwebel befindlichen Maßnahmen heißt es: »So zeigt Italien immer mehr sein kriegerisches Antlitz. Diejenigen, die Italien noch so betrachten wie einst, müssen ihren Fehler einsehen, denn das junge imperiale Italien erhebt sich inmitten eines alten Europa immer mehr und mehr, indem es seine Kräfte vervollkommenet in der Bereitschaft, seine Lebensrechte zu verteidigen und seine Aspirationen zu erfüllen.«

Beregelter Treibstoffverbrauch

Die Frage der Naphtha-Belieferung aus Rumänien / Einführung der Benzinkarte angekündigt / Einstellung des Zugstwagenverkehrs an Sonn- und Feiertagen

Beograd, 26. Nov.

Die jugoslawische Wirtschaftsabordnung, die sich schon seit ungefähr 14 Tagen in Bukarest aufhält, um hier den Gütertausch zwischen Jugoslawien und Rumänien einer Neuordnung zuzuführen, hatte knapp vor Ausbruch der rumänischen Regierungskrise ihre Arbeiten so gut wie abgeschlossen. Wie bekannt, wurde von jugoslawischer Seite die klaglose und ausreichende Versorgung Jugoslawiens mit rumänischem Naphtha einer vordringlichen Behandlung unterzogen. Die getroffenen Abmachungen konnten infolge des Regierungswechsels in Rumänien nicht unverändert werden, so daß unsere Abordnung noch weiter in Bukarest verbleibt, um mit der neugebildeten Regierung zu einem Abschluß zu kommen. Es besteht die Hoffnung, daß nun günstigere Zahlungsbedingungen erreicht werden können. Rumänien scheint auf dem Standpunkt zu stehen, daß Jugoslawien die Naphthalieferungen in Devisen zu bezahlen habe. Dies hätte natürlich zur Folge, daß auch Rumänien den gleichen Zahlungsmodus beim Bezug jugoslawischer Güter einzuhalten hätte, was schließlich auf einen im Wege von Kompensationen sich abwickelnden Gütertausch hinauslaufen würde.

Obwohl allem Anscheine nach die Deckung des jugoslawischen Bedarfes an Naphtha durch ausreichende rumänische

Lieferungen gesichert zu sein scheint, wird das Handels- und Industrieministerium gemeinsam mit dem Finanzministerium nun doch vorsorgliche Maßnahmen betreffend die Verbrauchlenkung von Benzin und die Einschränkung des Kraftwagenverkehrs treffen, zu denen die beiden Ministerien durch eine Verordnung des Ministerrates für den Bedarfsfall ermächtigt wurden. Es verlautet, daß die einschränkenden Bestimmungen schon im Laufe des gestrigen Tages erlassen wurden und heute schon in Wirkung treten werden.

Als erste Maßnahme bei der Einschränkung des Benzinverbrauches ist die Herausgabe von Benzinkarten vorgesehen. Für alle Lastkraftwagen, die verschiedenen Handelsfirmen, gewerblichen und industriellen Betrieben bei der Beförderung von Waren unbedingt notwendig sind, wird eine angemessene Menge Benzin je Tag vorgesehen. Ebenso werden auch alle dem öffentlichen Verkehr dienenden motorisierten Verkehrsmittel die notwendige Menge Benzin auf Karten täglich beziehen können.

Von den einschränkenden Maßnahmen soll in erster Linie der private Kraftwagenverkehr betroffen werden. Aber auch hier ist nicht eine radikale Einstellung des Verkehrs privater Kraftwagen vorgesehen, sondern nur die Einstellung des Verkehrs privater und staatlicher

Personenkraftwagen an Sonn- und Feiertagen. Im übrigen werden auch diese Wagen soviel Benzin auf Karten beziehen können, daß sie an den Wochentagen den dringendsten, nur mit Kraftwagen zu bewältigenden Verkehr aufrechterhalten können.

Die Einschränkung im Benzinverbrauch wird in erster Linie den Luxusverbrauch und den unnötigen Verkehr privater Kraftwagen betreffen. Dagegen soll der Kraftstellwagenverkehr in unverminderter Umfang und ebenfalls nach dem Kartensystem aufrecht erhalten werden.

Die geplanten Maßnahmen sollen, wie wir erfahren haben, heute in Kraft treten. Im Sinne dieser Beschränkungen werden also schon am Sonntag die privaten Kraftwagen nicht mehr verkehren dürfen. Die Autotaxi werden weiter auf Karte mit Benzin versorgt, sodaß hier für eine klaglose Abwicklung des Verkehrs vorgesehen ist.

Inwieweit diese vorsorglichen Maßnahmen sich auf die Motorisierung unseres Landes auswirken werden, bleibt abzuwarten. Daß der Anlauf, den die Motorisierungsbestrebungen im Laufe der letzten Jahre bei uns genommen haben, von diesen Maßnahmen betroffen wird, ist klar. Ebenso werden auch die vielen Autoreparaturwerkstätten, Autogaragen usw. in ihrem Verdienst wohl wesentlich Abbruch erleiden.

stanzzone gleich vierzig Wagen stecken. Rennfahrer, die in San Juan anlangten, gaben beunruhigende Einzelheiten über die Verhältnisse, unter denen sie ihre Kameraden in der Sand- und Wüstenzone zurückbleiben sahen — eine Zone, die 200 Kilometer umfaßt, zwischen Guandacol und Hraco. Unzählige Wagen, tief im Sande begraben, konnten einfach nicht weiter. Weder Lebensmittel noch Wasser war zu beschaffen und das Kühlwasser das einzig Trinkbare. Dabei herrschten aber 50 Grad Hitze und ein Teil der Rennfahrer hatte obendrein durch Unfälle ernstliche Verwundungen davongetragen.

Das Flugzeug, welches das Rennen von oben verfolgte, wurde von den Verunglückten beauftragt, mit Fallschirmen, Essen, Getränke und Medikamente für Rennfahrer u. Mechaniker zu beschaffen. So wurden diese Teilnehmer des Rennens noch gerettet, in dem man ihnen noch Lastautos entgegen sandte. Aber nur die Hälfte der Fahrer konnte die fünfte Etappe San Juan-San Luis noch zurücklegen.

Unsere Anekdote

Das moosgrüne Jägerhütchen

Von Karl Kurt Ziegler

Thea empfing Timm im Vorsaal, zum Ausgehen angekleidet.

»Nanu? Du willst gehen?« fragte Timm erstaunt.

»Ja! Dein Essen steht im Zimmer!« ist die schnippische Antwort.

»Und darf man die Gnädigste fragen, wohin sie auszugehen beliebt?«

»Das ist nicht nötig!«

»Ach so, das soll wohl eine neue Mode sein?«

»Ganz recht! Eine neue Mode! Ich folge dem Beispiel meines Mannes, der ja auch neue Moden einzuführen beliebt!«

»Meinem Beispiel?«

»Ja, deinem! Du kommst seit fünf Tagen jeden Abend um fast zwei Stunden zu spät, ohne ein Wort der Entschuldigung, ohne eine Angabe, woher und wieso, du nimmst das alles für ganz selbstverständlich, daß zu Hause die Frau wartet und das Essen kalt wird.«

»Na, und...?«

»Und heute gehe ich eben aus — ohne dich, jawohl, ohne dich! Und ich komme zurück, wann es mir paßt, ohne Entschuldigung und ohne Angabe, wohin und woher und wieso!«

»Da soll ich dir also den Grund meines Zuspätkommens sagen!«

»O danke, bemühe dich nicht. Die Ausreden kenne ich ja: Überstunden im Geschäft, Straßenbahn versäumt, Besprechungen mit dem Chef... alles Schwindel!«

»Du zwingst mich, dir die Wahrheit zu sagen, gut! Ja, ich komme fünf Tage jeden Abend zu spät nach Hause, weil ich seit fünf Tagen jeden Abend in den Auslagen der Schaufenster nach einem passenden Geburtstagsgeschenk für dich suche!«

Thea zerfloß vor Rührung: »Aber Lieb-ling, du mein Allerbestes, woher sollte ich denn wissen, daß du deine kostbare Zeit so für mich vergeudest? Jetzt komm und laß uns zu Abend essen. Der Tee ist noch ganz frisch und das Ei schön warm. Soll ich dir noch etwas braten? Hast du sonst noch Wünsche? Nein? Schade! So nimm dir von der kalten Platte, Liebster! Und hast du denn auch schon etwas gefunden, etwas recht Geschmackvolles? Oder ist es wieder so ein egoistisches Geschenk?«

»Was heißt nun das wieder: egoistisches Geschenk?«

»Na, wie im vergangenen Jahr der Liegestuhl, den du Tag für Tag für dein Mittagsschlafchen benutzt, oder wie das Kölnische Wasser, das du zum Rasieren nimmst, oder...«

»Also, wenn du an meinem Geschmack zweifelst, dann kannst du ja deine Geschenke selbst kaufen und mir die Rechnung präsentieren, wenn du das geschmackvoll findest.« Damit drehte sich Timm seiner Zeitung zu, während Thea lächelnd Butterbrötchen schmierte...

Am nächsten Abend ging Timm in das Elektrogeschäft und bestellte die reizende Stehlampe mit dem Lesetischen ab. Dann ließ er sich im »Haus der moder-

Das Programm der Radikalen Partei zur Genehmigung unterbreitet

DIE PARTEI KONZEDIERT DEM PRINZIP DER DREI VÖLKER IN EINEM STAATE.

Beograd, 27. November. Der Chef der Radikalen Partei, Aca Stanojević hat gemeinsam mit seinem Stellvertreter Miša Trifunović am Samstag dem Innenminister Stanoje Mihaldžić im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen das Programm und Statut der Nationalen radikalen Partei unterbreitet. In den ersten Punkten des Programms wird hervorgehoben, daß sich die neue Partei dafür einsetzen werde, daß die zweckentsprechenden und notwendigen Reformen im Staate in aller kürzester Zeit und auf gerechteste Weise gelöst werden. Die Partei ist monarchistisch eingestellt und für die Dynastie Karadjordjević. Die Partei verteidigt die staatliche Einheit der Serben Kroaten und Slowenen. Sie setzt sich daher für ein einheitliches Staatsterritorium, für eine Staatsbürgerschaft und für eine unmittelbare Volksvertretung als gesetzgebende Körperschaft ein. Ihren gemeinsamen Staat ordnen die Serben, Kroaten und Slowenen im Wege einer Verfassung, die aus völlig freien Wahlen auf Grund des allgemeinen, geheimen und di-

rekten Wahlrechtes hervorgeht. Die Verfassung muß nach dem Programm der Partei auf dem Prinzip einer einheitlichen staatlichen Souveränität basieren. An der Spitze der Staatsverwaltung steht die dem Staatsparlament verantwortliche Regierung.

Zagreb, 27. Nov. Der »Hrvatski Dnevnik« kommentiert die Unterbreitung des Programms der Radikalen Partei zwecks Genehmigung mit folgenden Worten: »Aus dem Text ist ersichtlich, daß die Radikale Partei den status annimmt, wie er am 26. August zwischen Dr. Maček und Cvetković vereinbart wurde. Die Partei verlangt die verfassungsmäßige Neuordnung des Staates. Die Verfassung ist auf demokratischer Basis aufzubauen und mit der Mehrheit der Serben, der Mehrheit der Kroaten und der Mehrheit der Slowenen in Kraft zu setzen. Am Dienstag findet ein Ministerrat statt, der sich wahrscheinlich mit der Anmeldung der Radikalen Partei befassen und die bezügliche Entscheidung fällen wird.

schütterungen zeigten und darüber hinaus noch im Himalayagebiet, in Japan, Kamtschatka und Alaska Erschütterungen — in Ostasien Erdstöße und Vulkanausbrüche erfolgten.

Wir haben in Süd-Europa eine vulkanische Gefahrenzone, die sich deutlich abzeichnet. Angefangen von der vollständig vulkanisch aufgebauten Insel Pantelleria mit ihrem pechschwarzen und brandroten Gestein, die, schon nahe von Afrika, noch zu Italien gehört, führt sie über den gewaltigen Aetna zu den tyrrhenischen Vulkanischen Stromboli und Vulcano und dem Vesuv als nordöstlichstem »lebenden« vulkanischen Punkt. Auch in den Apenninen liegen Erdbebengebiete, deren Erschütterungen auf nach außen hin erloschene Vulkane zurückzuführen. — Die Kette greift dann nach Griechenland herüber, wo sie um Santorin ihren zweiten Brennpunkt hat, der offenbar sehr weite Ausstrahlungen bewirkt, wie das Beben im Peloponnes und sogar in Smyrna, jenseits des Aegäischen Meeres zeigt. Die vulkanische Kette setzt sich in Kleinasien, an der Küste wie im inneren Hochland fort. Ein Erdbeben um den dortigen höchsten Berg, den Erdschas-Dagh, suchte erst vor etwas über einem Jahr die Tür kei heim. Damit dürfte ein zweiter vulkanischer Ast außer dem vorhin erwähnten, der im Kaukasus mündet, nachzuweisen sein. Alle diese Gebiete sind seit kurzem in Tätigkeit. Auch die Erde »grollt«. — Aus welchen Gründen, ist gegenwärtig noch nicht voll zu übersehen.

Rennen blieb im Wüsten-sand stecken

Teilnehmer eines argentinischen Autorennens in Lebensgefahr.

Ueber den dramatischen Verlauf eines Automobilrennens in Argentinien bei dem kaum die Hälfte der Teilnehmer bis ans Ziel gelangen konnte und die andere Hälfte in schwere Gefahr geriet, wird aus Buenos Aires berichtet.

Der Große Automobilpreis von Argentinien, der mit Start von der Stadt Concordia ausgetragen werden sollte, mußte wegen schlechten Wetters, Ueberschwemmungen usw. ausfallen. Als Ersatzrennen wurde der »Außerordentliche Automobilpreis 1939« ausgesetzt, der von der Stadt Cordoba im Innern des Landes begann, um die überschwemmten Küstenstrecken zu vermeiden.

Auf dieser neuen Strecke machten sich aber nun die gegenteiligen Gefahren bemerkbar. In der vierten Etappe des Rennens Calamaria — San Juan von 776 Kilometern blieben durch Unfälle in der Wü-

1939 ein Erdbebenjahr?

IMMER NEUE ERDSTÖSSE UND VULKANAUSBRÜCHE IM MITTELMEER. —

Wenn die Bewohner von Santorin mit größter Sorge die vulkanische Tätigkeit verfolgen, so ist es ihnen nicht zu verdenken. Ist doch Santorin selber etwa 2. Jahrtausend v. Cr. mitsamt seinen Siedlungen vollkommen durch einen Kraterausbruch zerstört gewesen. Man hat Ende des 19. Jahrhunderts diese Siedlungen unter der Lavadecke erhalten gefunden. Auch die verschiedenen Vulkanbildungen haben sich seit jeher vor den Augen der Inselbewohner abgespielt. 198 v. Chr. bildete sich die eine der kleinen flachen Nebeninseln, im 16. Jahrhundert eine zweite, die dritte tauchte 1707/12 aus dem Meere auf. Auf ihr vollzieht sich jetzt die neue vulkanische Tätigkeit.

Darüber hinaus entsteht jetzt die Frage, was die außergewöhnliche vulkanische Tätigkeit dieses Jahres auf der gan-

zen Erde zu bedeuten habe. Denn das Jahr 1939 begann mit dem furchtbaren Erdbeben in Mittel-Chile, das riesige Landschaftsgebiete erschütterte und auch in Europa sind in den letzten Monaten die Nachrichten von Erdbeben, die allerdings zum Teil auch als tektonische Beben sich darstellten, nicht mehr abgerissen. In Smyrna, an der kleinasiatischen Küste, auf der großen Insel Mytilene nahe davon, auf dem ganzen griechischen Peloponnes und noch auf der Insel Zante westwärts davon gaben sich Erdschütterungen kund. Dann meldete sich der Aetna und jetzt wiederum Santorin. Sollte sich doch die Theorie von der »Erdbebenwelle« bestätigen, die vor etwa einem Jahrzehnt aufgestellt wurde, als in den Alpen, den Karpathen, der Krim und im Kaukasus sich nach der Reihe Ender-

den Dame« anderthalb Stunden aparte Neuheiten vorlegen.

»Ein entzückendes Geschenk für eine verwöhnte Fraule« flötete die Verkäuferin und reichte ein moosgrünes Jägerhütchen mit bezwingendem Lächeln. »Dazu die passende Umhängetasche mit Monogramm in Silber und moosgrüne Lederhandschuhe. Wird oft verkauft. Das Neueste vom Neuen! Und sie lächelte wieder, als sie den Preis nannte.

Timm lächelte nicht! Aber er kaufte, um Thea seinen Geschmack zu beweisen. Zu Hause wurde er mit strahlender Laune empfangen. Den Abendbrotstisch bereicherte seine Lieblingsdelikatesse: Aal in Aspik. Es war ein harmonischer Abend vor dem Festtag.

Am nächsten Morgen holte Timm aus dem Bücherschrank seine Geburtstagsgeschenke hervor und baute sie unter Blumen auf dem Schreibtisch auf. Im Triumph wollte er Thea hereinführen: Bitte, mein Geschmack! Das Neueste vom Neuen. Wird viel getragen! Die Sehnsucht der modernen Frau! Siegesicher trat er ins Frühstückszimmer. Thea empfing ihn stürmisch, so daß er seine Glückwünsche kaum anbringen konnte. Dann legte sie den Finger an den Mund, zog ihn sehr geheimnisvoll ins Nebenzimmer und sagte strahlend: »Und hier den Geburtstagsstisch für mich mit deinen reizenden Geschenken, Timm, die ich mir gestern auf deinen Wunsch ausgesucht habe: Ein moosgrünes Jägerhütchen, eine entzückende Umhängetasche mit meinem Monogramm in Silber und die moosgrünen Lederhandschuhe, das Neueste vom Neuen! Und hier ist die Rechnung. Du erledigst gelegentlich die Kleinigkeit!... Gefällt es dir!«

»Diana!« meinte Timm sauersüß, und dachte im Innern: »Nur die Hirschkuh ist ein Ochse, und der Ochse bin ich!«

Als am Abend Timm seine Geburtstagsgeschenke im »Haus der modernen Dame« zurückgab, lächelte er bezwingend und die Verkäuferin blühte ernst. Doch wie er ihr dann die Rechnung seiner Frau zum Quittieren reichte, da lachten alle beide!

Bücherschau

b. **Ukraine, Land der Zukunft.** Von Axel Schmidt. Verlag Reimar Hobbing, Berlin. Die ukrainische Frage, die täglich in stärkerem Maße die Welt zu beschäftigen beginnt, ist nicht von gestern. Sie ist Jahrhunderte alt und hatte immer das eine Ziel: den unabhängigen ukrainischen Staat. Dieser historischen Seite des Problems widmet der Verfasser sein Buch. Es wird vollkommen deutlich, daß der Wunsch nach staatlicher Selbständigkeit stets in den Herzen dieses Volkes lebendig war.

b. **Handbuch der Kulturgeschichte.** Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. In den neu erschienenen Lieferungen steht das 16. Jahrhundert und mit ihm so epochale Erscheinungen wie Humanismus und Reformation ihm Mittelpunkt. Professor H. Gumbel läßt in seiner ausgezeichnet fundierten und zu stärkster Anteilnahme zwingenden Arbeit über die Deutsche Kultur vom Zeitalter der Mystik bis zur Gegenreformation beispielhaft in der Veranschaulichung des Gegenstandes, seiner weltanschaulichen Vertiefung und der überlegenen Darstellung die Vorzüge des Handbuchs deutlich werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Handbuchs der Kulturgeschichte liegt in der Arbeit von Professor de Boor über die Kulturen Skandinaviens vor. Eine derart einheitliche Gesamtdarstellung der skandinavischen Kultur, wie sie de Boor hier soeben beendet hat, gibt es im deutschen Schrifttum bisher nicht.

b. **Auf Entdeckungsfahrt mit Johnson.** Abenteuer mit Kamera, Büchse und Flugzeug. Von Osa Johnson. F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig. Mit 38 Abbildungen, Preis geheftet 2.50, gebunden 3.50 Mark. Das Buch stellt einen Querschnitt durch das reiche Forscherleben des Autors dar. Es ist ein Werk voll Spannung und Erleben, voll von tiefer Liebe zu Mensch und Tier der Wildnis, voll Härte und Güte, Wille und Mut, Tatkraft und Abenteuer. Die Verfasserin schildert in diesem Buch die abenteuerlichen Reisen mit ihrem inzwischen verstorbenen Gatten Martin Johnson.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 27. November

Die neue Leitung der Pensionsanstalt für Privatangestellte

Die Delegierten der Pensionsanstalt für Angestellte hielten Sonntag in Ljubljana eine außerordentliche Generalversammlung ab, um die Wahl der neuen Leitung vorzunehmen. Den Vorsitz führte Präsident Dr. Anton Milavec. Die neue Leitung bilden: aus der Gruppe der Arbeitgeber: Johann Avsenek (Ersatzmann Josef Bahovec), Dr. Bogdan Zužek (Dr. Janko Berce), Dr. Mirko Božič (Dr. Anton Megušar), Dr. Max Obersnel (Viktor Naglas), Franz Jeglič (Franz Jerič) und Dr. Edo Bulat (Doko Pavao), für den Fall der Abtrennung Dalmatiens auch Ferdinand Pinter (Anton Krejčič). — Aus der Gruppe der Arbeitnehmer: Iv. Tavčar (Janez Markelj), Franz Vrevc (A. Briški), Felix Čop (Josef Čibej), Josef Lekan (Franjo Sekolec) Tomo Trop (Ing. Leo Knez) und N. Klarič (Vatroslav Pavič), für den Fall der Abtrennung Dalmatiens auch Erwin Repovž (Franz Klinar). — Schiedsgericht: Dr. Dermastija (Dr. Jereb), Dr. Franjo Lipold (Dr. Ernst Kalan), Anton Štampihar (Al-

bert Medvešek) und Johann Češnovar (Vilko Cuderman). Revisoren: Karl Ceč (Vitold Biskupski) und Stanko Beder (Josef Biber).

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde festgestellt, daß alle Pensionsanstalten im Staate bereit sind, die Handelsangestellten als Mitglieder aufzunehmen, jedoch nicht gleichzeitig, sondern nach und nach. Nach den neuen Bestimmungen hat die Pensionsanstalt 60% ihres verfügbaren Vermögens in staatlichen Wertpapieren anzulegen, während der Prozentsatz bisher nur 20% betrug.

Es ist zu erwarten, daß der Uebertritt der Mitglieder in Dalmatien aus der Kompetenz des Ljubljanaer in jene der Zagreber Pensionsanstalt schon in kürzester Zeit erfolgt, wahrscheinlich schon mit Neujahr. Deshalb wurde in der Leitung schon jetzt für die Nachfolger vorgesorgt. Im Wege der Verhandlungen wird die Aufteilung des Vermögens gerecht vorgenommen werden.

40jähriges Ehejubiläum

Am Sonntag, den 26. d. feierten in Brezice Herr August und Frau Edith Paidasch ihren 40. Hochzeitstag. — Das schöne Familienfest begingen die noch äußerst rüstigen, im Anfange der 60er Jahre stehenden Eheleute im Kreise ihrer Kinder und zahlreichen Enkelkinder, die ihren frischen »Opapa« und die immer fröhliche »Omama« abgöttisch verehren.

Mit Stolz kann das Ehepaar Paidasch sen. auf die so rasch und abwechslungsreich vergangenen Jahre zurückblicken. Aus kleinsten Anfängen heraus erwarben sie sich durch eisernen Fleiß und unermüdeliches Zusammentragen alle irdischen Güter, die das Wohlleben sichern u. im Alter vor ärgster Not schützen.

Mit weitschauendem Blick und tiefstem Verständnis für die Fragen der Zeit war Vater Paidasch immer ein besonderer Freund der Jugend, die er durch Jahre hindurch körperlich ertüchtigte und zu rechtschaffenen, kampfgestalteten Menschen erzog.

Selbst ein harter und unerbittlicher Kämpfer in allen Lebenslagen erzogen Paidasch sen. und seine tapfere Frau auch ihre vier Kinder im berechtigten Glauben an das Sprichwort, daß der Angriff stets die beste Verteidigung sei und die Vorsehung nur dem hilft, der selbst zupackt und keine Arbeit scheut.

Selbstverständlich war August Paidasch auch Frontkämpfer. Im Weltkriege stand er bei den Abwehrschlachten am Doberdo und machte beim ehemaligen Schützenregiment Nr. 26 den Angriff u. Vormarsch in Südtirol mit, bis ihn nicht ein hartnäckiges Fußleiden zwang, ärztliche Hilfe und Zuflucht in einem Feldspital zu suchen.

Nach jahrzehntelangem emsigen Schaffen in seinem Handwerkerladen, bebaut unser Jubilant heute auf einem sonnigen Hügel, nahe dem uralten Schlosse Pišec seinen Weingarten. In den weiten Edelkastanienwäldern, die das gut gepflegte Gült begrenzen, flüstert der Wind voll von vergangenen Tagen, die Vater und Mutter Paidasch vollauf zu nützen verstanden u. ihren Lebensabend im Bewußt sein verbringen können, ihren Platz als Erdenbürger voll und ganz ausgefüllt zu haben.

Neben den vielen Verwandten, Freunden und Bekannten stellen auch wir uns als Gratulanten ein und wünschen dem lieben Jubelpaare auch weiterhin die bisherige strotzende Gesundheit, die innige Liebe und Umsorgtheit ihrer Kinder und die Treue des Freundeskreises, bis ihr Erdenwandeln erfüllt ist. Das es noch

recht lange dauern möge, ist aber unser tiefster und aufrichtigster Wunsch!

Militarismus und Revolution

Vortrag des Zagreber Universitätsprofessor Dr. Ljudmil Hauptmann in der Volksuniversität

Freitag sprach in der Mariborer Volksuniversität der dem Mariborer Publikum bereits bekannte Historiker Univ. Prof. Dr. Ljudmil Hauptmann aus Zagreb über das äußerst interessante und aktuelle Thema »Militarismus und Revolution«. Leider war der Vortrag nicht so besucht, wie er es verdient hätte.

Der Vortragende streifte einführend die Zeichen der heutigen Revolution, die schon seit dem Kriegsende, als die alte Weltordnung zugrunde ging, im Rollen ist, umriß dann den Begriff »Militarismus« und präziserte den Unterschied zwischen der französischen und der deutschen Auffassung. Er zitierte die berühmten Worte Ludwig XIV., der das Erobern als die würdigste und angenehmste Betätigung eines Monarchen hielt und den Militarismus also als ein Ornament, das zu seinem Staatsbilde gehört, ansah. Ganz anders bildete sich der Machtgedanke in Deutschland aus. Er schweißte den Splitterstaat in ein Ganzes zusammen. Der Militarismus konnte also nicht wie in Frankreich als ein Mittel zum Zweck angesehen werden, sondern war aufs engste mit dem Staat verflochten. In der Philosophie Hegels spiegelt sich der neue Machtgedanke der den Staat als eine individuelle Totalität, die höher und wichtiger ist, als alle anderen, die nur eine einzige Pflicht hat: sich selbst zu erhalten.

Der Vortragende entwarf dann ein Bild der geschichtlichen Auswirkungen dieses Gedankens besonders im Ringen zwischen Preußen und Österreich und führte uns bis in die Zeit des Weltkrieges.

m **Todesfälle.** Gestorben sind gestern die 87 jährige Lokomotivführerwitwe Frau Rosina Wikolinski, der 28 jährige Oekonom Josef Košar und der 79 jährige Winzer Andreas Korošec. — Friede ihrer Asche!

m **Trauungen.** In der Magdalenenkirche wurde dieser Tage der städtische Ingenieur Franz Krajinčič mit Fr. Anna Golč, Lehrerin aus Sv. Jurij ob Peš., getraut. — Den Bund fürs Leben schlossen ferner der Gerichtsbeamte i. P. Leopold Valner und Fr. Emma Cen-

trih sowie der Juwelier Erich Servatzy und Fr. Elsa Valentana. — Wir gratulieren!

Altes Gold zu höchsten Preisen kauft O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11.

m **Hermann Goll gestorben.** Aus Velenje kommt die Nachricht, dass dort der angesehene Industrielle und Grossgrundbesitzer Herr Hermann Goll nach kurzem schweren Leiden gestorben ist. Der Verblichene war eine markante Persönlichkeit unserer Wirtschaft und genoss ob seines edlen und rechtschaffenen Wesens allseitige Wertschätzung. Das Leichenbegängnis findet morgen, Dienstag, um 15 Uhr in Velenje statt. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m **Die Schneiderinnung** ersucht auf diesem Wege die Mitglieder, sich an dem heute, Montag, um halb 16 Uhr in Pobrezje stattfindenden Begräbnis des langjährigen Vizeobmannes und Fachlehrers Stanislaus Vidovič recht zahlreich zu beteiligen.

m **Eine grosse Feuerwehrrübung** wurde gestern in Maribor durchgeführt. Man ging von der Annahme aus, dass die Wasser- und die Stromleitung durch feindliche Flieger unterbrochen waren. Durch Abwurf von etwa 40 Brandbomben entstanden mehrere Grossbrände, wobei das Wasser mit Tanks herbeigeschafft werden musste. Die Geräte waren schon früher auf mehrere Punkte der Stadt aufgeteilt worden, sodass man die Vor- und Nachteile auch von dieser Seite feststellen konnte. Die Übung dauerte etwas mehr als eine halbe Stunde und zeigte, dass unsere Wehr von ihrer Schlagkraft auch im Falle feindlicher Einwirkungen nichts verlieren würde. Der Übung wohnte mit grossem Interesse eine grosse Menschenmenge bei.

m. **Ein neues Bürgerschulgebäude** wurde vergangenen Sonntag im Stadtteil Vič in Ljubljana eingeweiht. Das Gebäude ist modernst eingerichtet. Die Pläne entwarf Architekt Ing. Spinič, während Bauunternehmer Mavrič die Arbeiten durchführte. Unter den Festgästen war auch Fürstbischof Dr. Rožman. — Abends fand im Gebäude eine Schülerakademie aus Anlaß des zehnjährigen Bestandes der Anstalt statt.

m. **Verhängnisvoller Sturz aus dem Zuge.** Der Geschäftsführer Martin Ričabarič aus Počehova bei Maribor fuhr Samstag abends nach Zalog bei Ljubljana. Er sprang ungeschickt aus dem Waggon, noch ehe der Zug völlig zum Stehen gekommen war. Beim Sprung erlitt er so schwere Verletzungen, daß er am nächsten Tage im Krankenhaus in Ljubljana starb.

m. **In selbstmörderischer Absicht** durch schnitt sich gestern der 23jährige beschäftigungslose Franz M. die Schlagader am linken Arm. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. **Auf frischer Tat ertappt.** In der Dvořakova ulica wurden gestern zwei Männer dabei ertappt, als sie gerade im Begriff waren, in den Kellerraum eines Neubaus einzubrechen. Es handelt sich um die Brüder Stefan und Ivan Kimovec aus Vodice bei Kamnik. Beide wurden dem Gericht überstellt.

m. **Diebstähle.** Dem Bäckergehilfen Fr. Mislej kam in der Radvanjska cesta ein Fahrrad, Marke Ideal, mit der Evidenznummer 21286 abhanden. — Vom Fahrrad des Gürtlerlehrlings Rudolf Forstnerič ließ ein noch unbekannter Täter die elektrische Lichtanlage mit sich gehen.

m **Wetterbericht** vom 27. November, 9 Uhr: Temperatur 8,2, Feuchtigkeitsmesser 60, Barometerstand 732, Windrichtung S-W. Gestrige maximale Temperatur 5,6, minimale minus 5,6, heu-

tige minimale Temperatur plus 1.5 Grad.

m. Die Jugoslawische Union für Kinderschutz hält kommenden Mittwoch, den 29. d. um 18 Uhr im städtischen Beratungssaal eine Sitzung des weiteren Ausschusses der Stadt Maribor ab, in der Berichte über die Evakuierung der Kinder für den etwaigen Fall eines Krieges sowie über andere wichtige Fragen erstatet werden.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag: Anhaltende Bewölkung, mässige Winde.

Aus Celje

c. Der Nikolo für die Skiklubkinder. Wie alljährlich, wird auch heuer der gute Nikolo die Skiklubkinder und ihre jungen Freunde mit seinem Besuche beglücken. Wie es schon nicht anders denkbar ist, wird der gefürchtete und geliebte Mann mit seinem Anhang sein Hauptquartier im Saale der »Grünen Wiese«, dem Klubheim des veranstaltenden Vereines, aufschlagen. Die Feier und Bescherung der schlimmen und braven Kinder beginnt um 17½ Uhr des 5. Dezember, der heuer zufällig ein Dienstag ist. — Um den Nikolo und seinen Helfern die mühsame Arbeit des Sortierens der Pakete und das Einheften der Sündenregister in das große Himmelbuch zu erleichtern, wird gebeten, die Pakete mit deutlich leserlichen Namen zu versehen und die allfälligen Wünsche, Ermahnungen und Beschwerden der Eltern oder Erzieher möglichst kurz und mit Tinte oder Maschine geschrieben abzugeben. — Die Gaben sollen bis 16 Uhr im Saale abgegeben werden, während die Kinder im Klubzimmer versammeln. Da weiter keine Verständigung erfolgt, werden alle Eltern gebeten, diese frohe Kunde weiter zu geben, auf die kein Kind vergessen soll.

Aus Deavogad

g. Einen kapitalen Rehbock brachte dieser Tage der bekannte hiesige Weidmann Hotelier Rudolf Komauer in Libelice zur Strecke.

g. Ein neues Kraftwerk baut der Restaurateur und Holzhändler Anton Pernat in Meza.

g. Die Propsteikirche wird renoviert. Die hiesige Propsteikirche wird gegenwärtig einer gründlichen Überholung unterzogen. Die Unkosten trägt Propst Munda selbst.

* Kranke Frauen erfahren durch ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser ungehinderte, leichte Darmentleerung. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus aller Welt

Riesentwale in U-Boot-Länge

Erstaunliches Minen-Walopfer an der belgischen Küste angeschwemmt.

Das erste Kriegsoffer der »Riesen des Meeres«, der Wale, ist dieser Tage bei Ostende an die belgische Küste getrieben worden. Eine Treibmine war ihm zum Verhängnis geworden. Die Küstenländer kennen diese Kriegsschicksale der Walflische bereits aus dem Weltkrieg. An der holländischen Küste wurden zum Beispiel bereits im ersten Kriegsjahr 1914 insgesamt vier Wale angetrieben. Meistens trugen sie Verletzungen von gesprengten Minen. Eine Anzahl hatte sich das Kabel einer Mine so fest um die Schwanzfloße eines Finnwals geschlungen, daß das Tier mit schweren Verletzungen aber noch lebend an einem stürmischen Tag an die Küste geworfen wurde. Selbstverständlich wurde das »Strandgut« als willkommene Beute in Empfang genommen. Der Riesental, der jetzt an die belgische Küste angetrieben wurde, gehört bereits zu den größten Vertretern seiner

Bestellt rechtzeitig den Boden!

AUFRUF DES BÜRGERMEISTERS VON PTUJ.

Der Bürgermeister von Ptuj Dr. Remec gab an die Bevölkerung einen Aufruf heraus, in dem sich die durch den Krieg hervorgerufene Lage auch der neutralen Länder widerspiegelt. Wir bringen nachstehend diesen Aufruf, da er für die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse charakteristisch ist:

»Die Ereignisse, die sich in den letzten Monaten in Europa zugetragen haben, brachten eine Preissteigerung auch für jene landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit sich, die für die Ernährung des Menschen unumgänglich notwendig sind. Es ist zu erwarten, daß die Teuerungswelle noch zunehmen wird. In unserem Staate be-

steht zwar keine Gefahr, daß die Nahrungsmittel knapp werden oder gar ausgehen könnten, da unser Land nur den Ueberschuß ausführt, wenn auch in großen Mengen. Doch ist es im Interesse der Bevölkerung gelegen, die Nahrungsmittel erzeugung weitestgehend zu erhöhen. Deshalb sollen alle zur Nahrungsmittelherzeugung geeigneten Grundstücke rechtzeitig und in weitgehendem Masse bestellt werden.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, schon jetzt das Entsprechende vorzukehren, um im Frühjahr allen zur Erzeugung von Feldfrüchten geeigneten Boden intensiv bestellen zu können.«

Dämon Alkohol fordert seine Opfer

VOM EIGENEN BRUDER AM HOCHZEITSTAG ÜBERFALLEN. — MESSERSTECHER UNTER FÜNFZEHNJÄHRIGEN. —

Die Kette der ländlichen Bluttaten will schier kein Ende nehmen. Gestern wurde in das Mariborer Krankenhaus der 23jährige Besitzerssohn Karl Postrak aus Zgornji Duplek mit einer klaffenden Stichverletzung am Rücken eingeliefert. Postrak, der gerade gestern Hochzeit feierte, wurde als Opfer eines Messerüberfalles seines eigenen Bruders. Die Hochzeitfeier nahm ihren üblichen Verlauf und nichts deutete daraufhin, daß ihr ein Blutvergießen einen so jähen Abbruch bereiten werde. Unter denjenigen, die am meisten getrunken hatten, gehörte auch der Bruder des Bräutigams Bartholomäus, der ohne jeglichen Grund einen Streit vom Zaune riß. Als Postrak seinen Bruder einschüchtern wollte, geriet dieser derart außer Rand und Band, daß er im folgenden Handgemenge sein Messer zog und es dem Bruder in den Rücken jagte.

Der schwerverletzte Bräutigam wurde ins Spital gebracht, wo ihm erfolgreiche Hilfe zuteil wurde.

Zu einer blutigen Abrechnung unter Minderjährigen kam es gestern in Limbuš. Dort waren sich mehrere halbwüchsige Jungen in die Haare geraten. Der kaum 15jährige Weberssohn Stanko Zidarič wurde hierbei von einem gleichaltrigen Rohling mit dem Messer arg am Rücken verletzt, sodaß man ihn ins Krankenhaus überführen mußte.

Ein weiterer blutiger Überfall trug sich gestern in Marenberg zu, wo der 23jährige Weber Franz Golčman aus Maribor von mehreren Burschen überfallen und in gemeinster Weise mißhandelt wurde. Golčman, der bewußtlos zusammenbrach, wurde gleichfalls ins hiesige Krankenhaus eingebracht.

Art. Es ist selten, daß ein Wal länger wird als 20 Meter. Meistens bleiben sie sogar weit unterhalb dieser Größe. Man hat allerdings auch schon Exemplare angetroffen, die eine Länge von 25 Metern aufweisen. Vier Tiere dieser Größe hintereinandergelegt, würden also bereits eine kleine Straßenlänge ergeben. Noch deutlicher wird die Vorstellung von der Masse eines einzigen Wales, wenn man sich vorstellt, daß ein Tier von 18 Metern ein Gewicht von über 70.000 Kilogr. aufweist, und daß man von einem solchen Riesen 30.000 Kilogramm Speck und 1600 Kilogramm Fleischbein gewinnen kann.

Das Walweibchen wirft nach einer Trächtigkeitdauer von zehn bis zwölf Monaten ein bis zwei »Walbabies«. Die Jungen verdienen den Namen Babies eigentlich nicht. Denn sie haben bei der Geburt bereits eine Länge von drei bis fünf Metern. In den ersten Monaten sind die Jungen von der Mutter vollkommen abhängig. Sie werden von ihr gesäugt und wenn sie »flügge« geworden sind, gründen sie eigene Familie.

Erst vor zwei Wochen wurde bei Triest in der Adria ein Wal durch eine improvisierte Jagd zur Strecke gebracht, der aus den Kriegsgebieten des Atlantik in das Mittelmeer geflohen war. Hier ereilte ihn sein Schicksal. Aber der Riesental, der jetzt mit Minenverletzungen bei Ostende antrieb, wird nicht das letzte Opfer sein.

Für Haus und Hof

Das Schlachten des Geflügels

Jetzt ist die Zeit gekommen, die Hühnerbestände gründlich durchzusehen und alle unnützen Futterfresser auszumerzen. Sowohl die jungen Hähnchen, die als Schlachthähnchen herangemästet worden sind, als auch die über zwei Jahre alten Legehennen werden geschlachtet, denn wenn die Legeleistung nachläßt, ist das Huhn reif für den Kochtopf. Das Geflügel

schlachten erfordert besondere Sorgfalt, je besser das Geflügel geschlachtet wird, je sorgfältiger das Rupfen und Ausnehmen des Geflügels erfolgt, um so ansehnlicher ist das geschlachtete Tier und wird erheblich höhere Preise bringen als diejenigen Tiere, die man einfach tötet und dann glaubt, damit sei die Arbeit erledigt. Für das Ansehen der geschlachteten ist es von größter Bedeutung, daß vor dem Schlachten der Darm gründlich entleert ist, ebenso soll auch die Entleerung des Kropfes vor dem Schlachten erfolgen. Beim Schlachten selbst müssen die Tiere vorher durch einen Schlag mit einem Holzknüttel betäubt werden, sodann wendet man am zweckmäßigsten den Kehlkopfschnitt oder Schnabelschnitt an. Letzterer erfordert aber sehr viel Übung. Das Geflügel muß gründlich ausbluten, das Blut fängt man in einer Schale oder einem Topf auf, vermischt es mit Weichfutter und erhält ein hervorragendes Geflügel-Kraftfutter. Beim Schlachten achte man darauf, daß die Federn nicht mit Blut beschmiert werden. Wenn das Tier ausgeblutet ist, beginne man mit dem Rupfen. Die Federn werden schon beim Rupfen in Papiertüten nach Qualität sortiert. Beim Ausnehmen achte man darauf, daß die Galle nicht beschädigt wird, die Eingeweide werden mit dem Zeigefinger herausgezogen. Je leerer der Darm vor dem Schlachten war, um so leichter sind die Eingeweide zu entfernen. Das ausgekommene Huhn wird mit weichem, weißem Papier ausgestopft, die Schnittstelle am Hals vernäht man mit ein paar Stichen, wickelt weißes Papier um den Hals, und das Geflügel ist verkaufsfähig — vor ausgesetzt, daß man es in den Handel bringt.

h. Um Glascheiben undurchsichtig zu machen, bestreicht man sie mit einer Mischung, die aus einem viertel Liter Weißbier und einem halben Pfund Salz besteht. (Der Belag kann später wieder abgewaschen werden.)

h. Das Abfallen der Christbaumnadein unterbleibt, wenn man den Baum zwei Tage lang in eine Mischung von Glycerin und Wasser stellt.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 27. November: Geschlossen.
Dienstag, 28. November um 20 Uhr: »Heuchler«. Ab. C.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere des glänzenden Lustspielschlagers »Das kleine Bezirksgericht« mit Hans Moser, Ida Wüst, Lucie Englisch und Rudolf Carl in den Hauptrollen. Eine ulkige Posse mit sprühendem Humor, flotter Handlung und ausgezeichnetem Spiel. Erstmals sind in diesem echten Wiener Film die kroatischen Textaufschriften mit slowenischen Texten ersetzt worden. — Es folgt das Märchenspiel »Schneewittchen und die sieben Zwerge«.

Esplanade-Tonkino. Ab heute Montag der große französische Liebesfilm »Der Geier« mit dem berühmten Künstler und Frauenliebhaber Charles Boyer in der Hauptrolle. Ein hervorragender Roman einer großen Leidenschaft. Ein Film voll melodischer Zigeunermusik und ungarischer Liebesmelodien. Eine besondere Attraktion im Film bildet die berühmte Zigeunermusik und ungarischer Liebesmelodien. Eine besondere Attraktion im Film bildet die berühmte Zigeuner-Kapelle »Saroschi«. — Es folgt das Märchenspiel »Schneewittchen und die sieben Zwerge«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Die Todespatrouille«, ein Wildwestfilm größten Formats. Die äußerst spannende Begebenheit schildert den Kampf um das Recht mit tausenderlei Gefahren. Gefährliche Räuberbanden der Prärie müssen gesäubert werden und da gibt es tapfere Farmer und Cowboys, die dieser Aufgabe glänzend gewachsen sind. In den Hauptrollen Barbara Weeks und der beliebte Cowboy-Darsteller Charles Starrett. — Jeden Sonntag um halb 11 Uhr Matineevorstellung!

Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 1. Dezember versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minařik) am Hauptplatz 12, Tel. 25—85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 28. November.

Ljubljana, 7 Nachr. 12 Pl. 13.02 RO. 18 Volkslieder. 19.20 N. St. 20 Grieg-Abend. — Beograd, 18 Vortrag. 18.20 Klavier. 19.50 Pl. 19.20 N. St. 20 Vokalkonzert. — Sofia, 18 Bunte Musik. 19 RO. 20 Kammermusik. — Beromünster, 18 Pl. 19 Hörspiel. 19.45 Heimatabend. — Budapest, 17.15 Harmonikkonzert. 18 Zigeunermusik. 19.30 »Fidelio«, Oper von Beethoven. — Reichssender, 17.10 Kinder musizieren. 18 Unterhaltungsmusik. 20.10 Konzert. — Rom, 19.20 Pl. 21 »Carmen«, Oper von Bizet. — Wien, 15 Wunschkonzert. 18 Tanzmusik. 20.15 Kammermusik. — Mailand, 20.20 Pl. 21 Hörspiel. — Prag, 18 Tanzmusik. 19.25 Unterhaltungsmusik. 20 Volkslieder. 21 Abend tschechischer Komisten.

Verwunderung

»Wohnen hier Meiers? Ich sollte ihnen die Wasserleitung reparieren.«
»Meiers sind schon ein halbes Jahr fort, und wir sind jetzt die Mieter.«
»Na, so was — einen herzubestellen und dann Hals über Kopf auszuziehen!«

Schlau herausgeredet

»Aber, Georg, schimpf doch nicht immer auf die bösen Schwiegermütter!«
»Auf deine schimpf ich ja auch nicht, Hanni, sondern nur auf meine...«

Das Sprichwort

»Immer, wenn ich um mein Geld komme, sagen Sie, Sie hätten keine Zeit, mein Herr! Sagen Sie doch einfach, daß Sie kein Geld haben!«
»Na —: Zeit ist doch Geld!«

Sport vom Sonntag

Nachtrag zur LNP-Meisterschaft

»CELJE« ERLEDIGT »HRASTNIK« MIT 2:0. — NUR 62 MINUTEN SPIELDAUER.

Bis auf 62 Minuten wurde die letzte LNP-Meisterschaft bereits vorigen Sonntag zum Abschluß gebracht. Diese noch ausstehenden Minuten wurden von einem Spielabbruch her und zwar mußte am 5. d. in Celje das Match »Celje« — »Hrastnik« infolge des überschwemmten Spielplatzes in der 28. Minute beim Stand 1:0 für Celje abgebrochen werden. »Celje« hielt die 62 Minuten nicht nur schadlos durch, sondern erzielte noch in der ersten Hälfte einen weiteren Treffer, sodaß ihm mit 2:0 beide Punkte des Kampfes zufielen. Als Spielleiter fungierte Schiedsrichter Konič.

In der Tabelle der Gruppe Celje ge-

staltete sich die Reihenfolge nun wie folgt:

Amateur	5	4	1	0	18:4	9
Celje	6	4	0	2	19:12	8
Olymp	4	2	1	1	7:7	5
Hrastnik	5	2	0	3	7:8	4
Athletik	6	0	0	6	5:25	0

Mit diesem Spiel wurden die Meisterschaftskämpfe in Slowenien für dieses Jahr beendet. In welcher Gestalt der Spielbetrieb im kommenden Jahr fortgesetzt werden soll, wird in der im Jänner stattfindenden ersten ordentlichen Jahrestagung des neuen Slowenischen Fußballverbandes festgelegt werden.

43 Goals in den Ligen

»HASK« ÜBERRUMPELT »LJUBLJANA« MIT 8:2. — »HAJDUK« SIEGT IN VARAZDIN. — BSK SICHERT SICH DIE HERBSTMEISTERSCHAFT DER SERBISCHEN LIGA. — »LJUBLJANA« AM ACHTEN TABELLENPLATZ.

In beiden Ligen fielen am gestrigen Meisterschaftssonntag wichtige Entscheidungen. Der Ligavertreter Sloweniens mußte gestern in Zagreb eine schwere Schlappe in Kauf nehmen und zwar war es diesmal der HASK, der dem SK Ljubljana mit 3:2 (2:1) den Garau machte. Die Gäste aus Ljubljana gefielen zunächst ausgezeichnet und hatten auch eine Zeitlang alle Trümpfe in ihrer Hand. Bereits in der 11. Minute erzielte Hassl den ersten Treffer des Tages und schon boten sich weitere Trefferchancen. Erst jetzt lief die stark verjüngte Mannschaft der Zagreber zu ihrer vollen Form auf und erreichte alsbald den Einstand. »Ljubljana« fiel im weiteren Spielverlauf stark ab, sodaß die Zagreber hoch in Führung gingen. Erst Erber, unterbrach die Siegesserie der Heimischen, die immerhin allzu hoch mit 8:2 (2:1) das anfangs so viel versprechende Match gewannen.

Im zweiten Spiel rang anschließend »Gradjanski« die »Concordia« mit 7:1 (4:0) nieder und erhöhte damit noch mehr seinen Punktevorsprung. »Concordia« forcierte allzu sehr ein orthodoxes Kombinationsspiel, während »Gradjanski«-Stürmer mehr aufs Scharfschießen eingestellt waren.

In Varaždin trat gestern der »Hajduk« aus Split als Gast der dortigen »Slavija« an, die verborgene Anstrengungen machte, dem flotten Angriffsspiel der Dalmatiner erfolgreich entgegenzutreten. »Hajduk« kam rasch in Führung, doch vermochte »Slavija« den Vorsprung von 2:0 auszuholen, mußte aber bald zwei weitere Treffer hinnehmen. Mit 4:2 (2:1) sicherte sich »Hajduk« schließlich beide Zähler.

Einen eigentümlichen Verlauf nahm das Treffen zwischen »Split« und »SASK«, das in Split vor sich ging. Die Heimischen führten bereits mit 4:0, doch vermochte sich SASK bis auf 5:3 (4:0) die Position zu verewern. »Split« dominierte nur in der ersten Spielhälfte.

In der Tabelle lautet nun die Reihenordnung:

Gradjanski	11	10	1	0	54:4	21
HASK	11	7	2	2	32:20	16
SASK	11	6	2	3	21:19	14
Hajduk	11	6	1	4	27:21	13
Concordia	11	4	1	6	22:28	9
Split	10	3	1	6	13:22	7
Ljubljana	11	2	3	6	22:40	7
Bačka	11	3	1	7	15:29	7
Slavija (V)	11	1	2	8	9:24	4

Auch in der Serbischen Liga gab es gestern fünf Doppeltreffer. In Beograd ging ein Doppelprogramm in Szene, das »Jugoslavlja« und die »Slavija« aus Sarajevo mit einem Unentschieden von 0:0 eröffneten. Bei »Jugoslavlja« fehlte Aca Petrovič, der nach

Bukarest übersiedelt ist. Anschließend fierte »Batak« über »Jedinstvo« mit

2:1 (1:1) einen knappen, aber verdienten Sieg.

In Zemun wäre gestern beinahe ein Unglück passiert. Der BSK nahm den Kampf gegen den sich kräftig wehrenden SK Zemun allzu leicht und mußte diesem die Führung überlassen. Erst nach der Pause stellte BSK seinen Sieg mit 2:1 (0:1) fest und errang damit die Herbstmeisterschaft der Serbischen Liga.

In Novi Sad gab es gestern wiederum eine Fußballsensations, denn der dortige SK Vojvodina blieb auch im Kampfe gegen »Gradjanski« aus Skopje ungeschlagen. Der Kampf blieb nach beiderseits aufopferungsvollem Spiel mit 2:2 (2:1) unentschieden. Schließlich spielten noch ZAK und BASK in Subotica. ZAK siegte mit 1:0 (0:0). Der einzige Treffer fiel zu Beginn der zweiten Halbzeit.

Die Tabelle der Serbischen Liga hat folgendes Aussehen:

BSK	9	8	0	1	38:8	16
Jugoslavlja	9	5	4	0	23:11	14
Slavija (S)	9	5	1	3	20:14	11
Gradjanski (S)	9	5	1	3	19:18	11
Vojvodina	9	4	2	2	18:20	10
Bata	9	3	4	2	19:22	10
Jedinstvo	9	3	2	4	16:18	8
ZAK	9	2	0	7	13:24	4
BASK	9	0	4	5	8:16	4
Zemun	9	0	2	7	10:35	2

Tagung der Radfahrer

NEUE LEITUNG DES MARIBORER UNTERVERBANDES. — DIE KRISE IM RADFAHRSPORT BEIGELEGT. — EHRUNG FÜR MICHAEL LEŠNIK.

Im Klubzimmer des Kino-Restaurants fand gestern vormittags eine außerordentliche Vollversammlung des Mariborer Radfahr-Unterverbandes statt, deren Tagesordnung als einziger Punkt die Neuwahl der Unterverbandsleitung vorsah. — Obmann Michael Lešnik, der den Vorsitz führte, konnte unter den Anwesenden auch den Vertreter des Verbandes Horvath aus Zagreb begrüßen. In seinen weiteren Ausführungen legte er die Gründe dar, die zur Einberufung der Tagung führten. In die darauffolgende, zeitweise recht erregte Debatte griffen u. a. die Delegierten Jenko, Glavič und Hlebš ein, doch vermochte erst der Verbandsfunktionär Horvath die erhitzten Gemüter zu beruhigen, worauf die Wahlen durchgeführt wurden, die folgendes Ergebnis zeigten: Obmann Anton

Hlebš, Obmannstellvertreter Mirko Fajs, Schriftführer und Kassier Josef Jenko, technischer Referent Vinko Glavič und Ersatzmann Franz Kebrić. Die Delegierten der einzelnen Vereine werden später namhaft gemacht werden. Anschließend daran sprachen der neue Obmann Anton Hlebš sowie die übrigen Delegierten dem bisherigen Obmann Michael Lešnik für seine opferbereite und langjährige Arbeit ihre besondere Anerkennung aus. Michael Lešnik gehört zu unseren ersten und verdientesten Organisatoren des Radfahrersportes, der mit seltener Beharrlichkeit und stetem Fleiß durch Jahrzehnte hindurch die Geschicke unseres Radfahrersportes lenkte. Der Mariborer Unterverband wird seinem ehemaligen Obmann in Anerkennung seiner hohen Verdienste ein besonderes Ehrendiplom überreichen.

Deutschland — Italien 5:2

ZWEITE NIEDERLAGE DES FUSSBALLWELTMEISTERS - 90.000 ZUSCHAUER IM BERLINER OLYMPIA-STADION

Nach der Schlappe von Zürich mußte gestern der italienische Fußballweltmeister im Berliner Olympia-Stadion eine zweite, weit peinlichere Niederlage hinnehmen. Für diesen achten Fußballkampf Deutschland-Italien machte sich ein ungeheures Interesse bemerkbar, sodaß etwa 90.000 Zuschauer im großen Olympia-Stadion zugegen war. Dem Spanier Esquartín stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung vor:

Deutschland: Klodt, Janes, Billman, Kipfer, Soldt, Kitzinger, Lehner, Hahnemann, Conen, Binder, Pesser.

Italien: Oliveri, Marchi, Sardelli, Gentà, Battistoni, Locatelli, Beri, De Maria,

Bossi, Scarabello, Colaussi.

Den Kampf leiteten die Italiener mit vehementen Angriffen ein und schon nach der 15. Minute glückte Neri der erste Treffer. Binder glück zwar aus, doch kamen die Italiener mit einem Elfmeter neuerlich in Führung. Abermals war es Binder, der das Score auf 2:2 einstellte. Nach der Pause setzte eine heftige Offensive der deutschen Mannschaft ein, doch konnte Oliveri lange standhalten. Erst Lehner eröffnete die Trefferserie. Conen schaffte es dann auf 4:2 und Binder verwandelte zum Schluß noch einen Elfmeter zum 5:2 (2:2).

Krise im Schwimmsport

Der Jugoslawische Schwimmverband hielt gestern in Zagreb seine Jahrestagung ab, in der die Reorganisation des jugoslawischen Schwimmsports durchgeführt werden sollte. Bei der Abstimmung zeigte sich ein Verhältnis von 10:10 und zwar sprachen sich die Vertreter der kroatischen Vereine für die sofortige Lösung

aller Probleme aus, während die slowenischen und serbischen Delegierten einen Aufschub von drei Monaten beantragt hatten. Während der folgenden Auseinandersetzung verließen die Delegierten der slowenischen und serbischen Vereine die Versammlung. Am Nachmittag wurde dann die Gründung eines Kroatischen Schwimmverbandes vollzogen.

Der Landwirt

Geflügelstich gegen Fuchs

Wien, Nov. Ein einfaches Mittel, um den Fuchs vom Geflügelräubern in der Nähe einzelner Gehöfte fernzuhalten. ist das richtige Ablappen. Zu diesem Zweck steckt man im weitem Umkreis um den Geflügelstich herum dieselben Pfähle in den Boden und zieht daran vorbei — etwa in dreiviertel Meter Höhe vom Erdboden — einen langen gewöhnlichen Bindfaden. An diese Schnur hängt man im Abstand von etwa 1 m lange, weiße, flatternde Lappen, also freischwebende, bewegliche Wimpel in Größe von etwa 20x50 cm. Kein Fuchs wird sich erdreisten, diese Lappenabsperrung zu durchbrechen, und damit hat das Hausgeflügel innerhalb der Lappenreihe Ruhe vor dem Innerhalb-Lappenraub. Zum Herkohl man die Schnur mit den daran befestigten Lappen bei trockenem Wetter auf eine Haspel, um sie im nächsten Jahr wieder zur Hand zu haben. Bekanntlich vergreift sich der Fuchs nur dann am Hausgeflügel, wenn die führende Fähe (junge säugende Fuchsmutter) ihre Jungen zu betreuen hat, d. h. wenn die Jungtiere größer werden, so daß die Muttermilch und die herbeigeschleppten Mäuse nicht mehr zur Sättigung scheit. In diesem Zusammenhang scheint die Erinnerung daran angebracht, daß Reinecke Fuchs der beste Mäusefänger ist, denn seine Hauptnahrung besteht aus Ratten, Mäusen und sonstigen Ungeziefer. Für den Landwirt ist der rote Freizeuter also auch nützlich, weil er zur Verminderung der Raten und Mäuseplage wesentlich beiträgt. Einwandfreie fachmännische Magenuntersuchungen bei erlegten Füchsen haben ergeben, daß Reinecke vorwiegend von Feldmäusen lebt.

Dörrrot für den Winter

In einer Zeit, in der man mit dem Zucker sparsam umgehen muß, kommt man in der Hauswirtschaft wieder auf ältere Methoden der Konservierung zurück, zu denen u. a. das Trocknen gehört. Wie man dies zweckmäßig mit eigenen Mitteln ohne Anschaffung eines Trockenapparates macht, ist im neuen Heft der »Nützlichen Blätter« des Beiblattes zur Gartenzeitschrift »Illustrierte Flora« zu lesen. Noch viele andere Aufsätze und Notizen erwecken das Interesse der Hausfrau so z. B.: Beerenobst muß auch nach der Ernte gepflegt werden, Aufbewahrung der Trauben, Erdhäuser und Erdmieten zur Obstlagerung, Einwinterung der Gemüse, das Steinigwerden der Birnen, Sortierung und Verpackung der Äpfel und Birnen, Eine praktische Hütte für Gärtner und Kleintierzüchter, Die Ehrenrettung der Drogen, Die Ziege als Fettspeicher, Die Erfassung und Heilung der Gelbsucht, Vitaminreichtum des Paprika, Schlehenbeerengelee gegen Mandelentzündung, Nasenbluten der Kinder u. v. a. Auch die beiden wirkungsvollen Titelbilder des Schwammkürbis und des Königin der Nacht sind zu erwähnen. Probnummern sind kostenlos erhältlich bei Hugo H. Hirschmann's Journalverlag, Wien 65, Hammerlingplatz 10.

Praktische Winke

h. Rote Nasen werden wieder blaß, wenn man die Nasenhaut jeden Abend mit einer Mischung von 5 Gramm Ichthyol, 5 Gramm Spiritus und 5 Gramm Äther bepinselt und tagsüber Wechselwaschungen der Nase mit heißem und kaltem Wasser vornimmt.

h. Eingerostete Nägel, auch Schrauben, werden locker, wenn etwas Petroleum daraufgetropft wird.

h. Gegen Kahlköpfigkeit, die noch nicht alt ist, wird als sehr probates Mittel ein öfteres Einreiben der kahlen Stellen mit frisch ausgepresstem Knoblauchsafte empfohlen.

h. Kopfschuppen verschwinden, wenn man den Haarboden alle zwei Wochen mit einer Lösung wäscht, die aus 1/4 Liter Wasser und 10 Gramm Lavarensalze besteht.

h. Gicht und Rheumatismus verringern sich oder verschwinden ganz, wenn man recht viel Sellerieknollensaft trinkt, besonders vor dem Schlafengehen.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Clearing

Beograd, 25. November. Die jugoslawische Clearingforderung an Deutschland hat sich um 33,5 auf 72,8 Mill. Dinar die Forderung an das Protektorat um 5,8 auf 61,7 Mill. Kč erhöht. Die Clearingschuld an Italien hat sich um 24,1 auf 98,2 Mill. Din verringert. Die Clearing-

Aktiver Clearing	22. XI.	15. XI.	+ oder -
Bulgarien Din	1,079.000	1,569.000	- 490.000
Deutschland RM	7,565.000	5,223.000	+ 2,342.000
Protektorat Kč	61,707.000	55,934.000	+ 5,773.000
Slowakei Kč	2,846.000	3,197.000	- 351.000
Spanien Pes	2,936.000	2,935.000	-
Passiver Clearing			
Belgien Belg.	1,424.000	2,670.000	+ 566.000
Bulgarien Din	2,088.000	1,425.000	- 1.000
Italien Din	98,247.000	2,084.000	+ 4.000
Ungarn Din	15,194.000	122,356.000	- 24,109.000
Polen Din	26,896.000		15,194.000
Rumänien Din	39,264.000	26,896.000	-
Türkei Din	3,236.000	40,554.000	- 1,290.000
Schweiz Schw. Frcs	206.000	387.000	- 181.000

forderung an Ungarn ist völlig liquidiert und augenblicklich schuldet Jugoslawien an Ungarn im Clearing 15,2 Mill. Din. Die Clearingschuld an Rumänien hat sich um 1,3 auf 39,2 Mill. Din verringert. Am 22. d. M. war der Stand des jugoslawischen Clearings wie folgt:

Jugoslawischer Außenhandel

VON DER GESAMTAUSFUHR JUGOSLAWIENS IM OKTOBER D. JAHRES GINGEN 59,60% (GEGENÜBER 75,41 IM OKTOBER 1938) NACH DEN CLEARINGSTAATEN. — VON DER GESAMTEINFUHR JUGOSLAWIENS ENTFIELEN IM OKTOBER D. J. 83,18% (GEGENÜBER 66,10% IM OKTOBER 1938) AUF DIE CLEARINGSTAATEN.

Beograd, 25. November. Die jugoslawische Ausfuhr im Oktober d. J. erreichte einen Wert von 512,0 Millionen Dinar. Hiervon entfielen 356,3 Millionen Dinar oder 59,60% auf den Export nach den Clearingstaaten. Im gleichen Monat des Vorjahres bezifferte sich die jugoslawische Ausfuhr auf insgesamt 463,9 Millionen Dinar, wovon 348,9 Mill. Dinar bzw. 75,41% auf den Export nach den Clearingländern entfielen. Die Ausfuhr nach den Clearingländern hat sich also im Oktober d. J. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres nur unbedeutend (um ungefähr 7,4 Millionen Dinar) erhöht.

Die jugoslawische Ausfuhr nach den Nichtclearingstaaten bezifferte sich im Oktober d. J. auf 155,7 Mill. Dinar d. i. 40,40% des Gesamtwertes der jugosl. Ausfuhr. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (115,0 Mill. Din od. 24,59%) hat sich also die Ausfuhr nach den Nichtclearingstaaten d. J. um über 34% erhöht.

ringländern erreichte im Oktober d. J. einen Wert von 297,0 Mill. Dinar, d. i. 83,18% des Gesamtwertes der jugosl. Einfuhr. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (247,5 Mill. Din) hat sich also die Einfuhr aus den Clearingländern d. Jahr dem Werte nach um ungefähr 50 Mill. Dinar erhöht. Die jugosl. Einfuhr aus den Nichtclearingstaaten beziffert sich im Oktober d. J. auf nur 60,1 Millionen Dinar, d. i. 16,82%. Gegenüber Oktober 1938 (126,9 Mill. Dinar bzw. 33,9%) hat sich also die Einfuhr aus den Nichtclearingstaaten heuer um 50% verringert.

Die Handelsbilanz mit den Clearingstaaten wies für Oktober d. J. ein Aktivsaldo von 59,3 Mill. Dinara auf, während für Oktober 1938 der Aktivsaldo 101,4 Mill. Dinar betrug. Die Handelsbilanz mit den Nichtclearingländern war im Oktober d. J. mit 95,6 Millionen Dinar aktiv, während sie für den gleichen Monat des Vorjahres einen Passivsaldo von 11,9 Millionen Dinar aufwies hatte.

Die Einfuhrkontingente für gewisse Rohstoffe erhöht

Beograd, 26. November. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, hat der Devisenausschuß der Nationalbank, wegen des raschen Steigens der Preise, die Einfuhrkontingente für gewisse Rohstoffe erhöht:

1. für Wolle von 80% auf 90% des Wertes der Einfuhr i. J. 1938;
2. für Saatgut von 60% auf 80% des Wertes der Einfuhr im Jahre 1938;
3. für Talg, Kopro, Kokosöl und Leberthran von 90% auf 100% des Wertes der Einfuhr im Jahre 1938;
4. für Baumwollfasern um 10%, bzw. 5% des vorgesehenen Kontingents.

Jugoslawiens Vieh- und Fleischausfuhr

Es besteht kein Grund zu Besorgnissen wegen der gesteigerten Ausfuhr von Vieh und tierischen Produkten.

Beograd, 26. Nov. Die Nachrichten, wonach die jugoslawische Ausfuhr von Vieh und tierischen Produkten einen immer größeren Umfang annimmt, haben in den Kreisen der Konsumenten eine gewisse Besorgnis hervorgerufen. Man befürchtet, daß die Preise dieser Artikel bedeutend steigen werden, und es besteht daher bereits eine Tendenz, sich rechtzeitig mit größeren Mengen

von Fleischwaren einzudecken. Diese Besorgnis ist jedoch völlig ungerechtfertigt. Das uneingeweihte Publikum glaubt beim Lesen einer Meldung über den Abschluß der Lieferung von 1 Million Kg Fleisch monatlich, daß eine Ausfuhr in diesem Umfang sich auf dem inländischen Markte rasch bemerkbar machen müsse. In Wirklichkeit ist dies jedoch nicht der Fall. Die Zucht von Fetteschweinen ist heute in Jugoslawien sehr stark entwickelt. Es gibt kaum einen Bauernhof, wo nicht wenigstens ein Schwein gemästet wird. Wöchentlich werden in Jugoslawien mindestens 10 Tausend Fetteschweine, in den Wochen vor Weihnachten sogar 12.000 Fetteschweine herangezüchtet. Da ein Fetteschwein durchschnittlich 140 Kg wiegt, so bedeutet das eine Monatsproduktion von ungefähr 6 Millionen Kg Schweinefleisch, d. h. 6-mal mehr als der obenerwähnte Abschluß.

Daß die Schweineproduktion in Jugoslawien einen solchen Umfang erreichen konnte, ist in erster Linie dem Beschluß der Regierung zu verdanken, wonach die Ausfuhr von Mais und anderen Futtermitteln verboten wurde. Der Erfolg dieser Politik liegt auf der Hand, da die Verfütterung des Maises zum Mästen der Schweine für den Export den Produzenten einen um 100 Prozent höheren Gewinn einbringt als der Maisexport.

Die Holzmärkte des Südens

Unter dem Druck der deutschen Gegenblockade versuchen jetzt die Engländer, die von ihren bisherigen Holzlieferanten nahezu völlig abgeschnitten sind, in anderen Holzproduktionsländern Fuß zu fassen. Besonders stark bemerkbar

wichtigsten Abnehmer sind Italien, Ungarn und Deutschland. Sie sind in der letzten Zeit am jugoslawischen Holzexport mit 33 beziehungsweise 14 und 8 Prozent beteiligt gewesen. Demgegenüber sieht es fest, daß nach England schon seit längerer Zeit durchschnittlich nur 3% der Gesamtholzausfuhr verschafft werden.

Rumänien.

Der rumänische Holzmarkt zeigt derzeit alle Merkmale einer ausgesprochenen Spekulation. Die Preise lassen gewaltige Schwankungen erkennen. Alles im allen gilt aber die Feststellung, daß infolge der Nachfrage von den verschiedenen Seiten

DIN 250:-

Willst Du schenken, schenke Pelikan, den Füllhalter von hoher technischer Vollkommenheit!

macht sich diese Tatsache in Jugoslawien und in Rumänien. Während nun aber in Jugoslawien die Wirkungen der englischen Käufe auf ein Mindestmaß herabgedrückt wurden, gehen in Rumänien die Wellen der Holzspekulation über aus hoch.

Slowakei.

In der Slowakei hat nach einer Darstellung, die wir dem »Internationalen Holzmarkt« (Wien) entnehmen, die Nachfrage nach Holz aller Art, und zwar sowohl nach Schnittmaterial wie auch nach Rundholz, einen außerordentlich starken Auftrieb erfahren. Zu den vielen Käufen, die von Seite des Reiches durchgeführt werden, kommt noch der sehr hohe Bedarf des Protektorates. Im Zusammenhang mit dem Handelsabkommen Slowakei-Ungarn ist nunmehr auch die Möglichkeit für den Absatz größerer Mengen Holzes nach Ungarn geschaffen worden. Darüber hinaus macht sich noch der starke Inlandbedarf fühlbar, die Preise am slowakischen Holzmarkt sind daher überaus fest.

Jugoslawien.

Auf dem jugoslawischen Holzmarkt ist derzeit die Stimmung etwas gedrückt. Trotzdem gilt die Feststellung, daß gerade Jugoslawien Abnehmer für sein überschüssiges Holz aufzuweisen hat, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft befinden und mit denen daher trotz der Blockade ein ungestörter Verkehr aufrechterhalten werden kann. Die drei

nicht zuletzt von England — die Preis erhöhungen am rumänischen Markt bereits ein Ausmaß von 30 bis 40% erreicht haben. Dieses Hochschnellen der Preise wird von der »Ugic« unterstützt, die seit der Errichtung des neuen Devisenamtes die Ausfuhr genehmigungen überprüft. Die Preise der letzten Zeit sind ungefähr folgende: Qualität FC. nach Nordafrika (Algier, Tunis und Marokko) fob Galatz 2625 Lei, Qualität FC. nach Italien, italienische IV. Klasse, 2367 Lei, Qualität FC. nach Italien, italienische V. Klasse, 2187 Lei, Tombanteware nach Griechenland fob Galatz 2888 Lei, Breite Waren nach Palästina fob Galatz 2360 Lei.

(Südost-Echo.)

× Auf der Reichsstraße Maribor — Ljubljana wird im Zuge der Modernisierung am 29. Dezember im Bautenministerium in Beograd und in der technischen Abteilung der Banatsverwaltung in Ljubljana die erste Lizitation für die Bauarbeiten auf der Sektion Ježica — Domžale bei Ljubljana (9,226 Kilometer) gehalten. Die Kosten sind auf 16,4 Millionen Dinar veranschlagt.

× Der Einlagenstand der jugoslawischen Geldinstitute verringerte sich nach Mitteilungen der Nationalbank im Monate September d. J. infolge der Kriegsergebnisse von 11,177 auf 10,463, demnach um 714 Millionen Dinar.